A140/2016

Anfrage Nr. A140/2016

Allianz für Fortschritt und Aufbruch

Allianz für Fortschritt und Aufbruch

Gruppe im Gemeinderat
Der Stadt Mannheim
E5, 1
68159 Mannheim

Tel.: 0621 293-9438
Fax: 0621 293-6789
gst@alfa-ma.de
www.alfa-gr-ma.de

Bankverbindung

Kontoinhaber: ALFA Allianz für Fortschritt und Aufbruch LV BW
IBAN: DE46 6049 0150 0862 8060 03
BIC: GENODES1LBG

ALFA * E5, 1 * 68159 Mannheim

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Peter Kurz
Rathaus E5, 1

68159 Mannheim

Der Oberbürgermeister
Abt. Rat und Beteiligung
Eingang: Antrag/Anfrage
13. Juni 2016
Federführendes Dezernat: II
Mitzeichnende/s Dezernat/e: III

Mannheim, den 07.06.2016

Anfrage zur Sitzung des Gemeinderats am 14. Juni 2016

Anfrage zur Unterbringung und Integration von Flüchtlingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir beziehen uns auf die Ausführungen der Stadtvertreter während der Informationsveranstaltung am 02.Juni im Kulturhaus Käfertal über die Entwicklung der Flüchtlingssituation und bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass die Verwaltung ihren Planungen für ein Unterbringungs- und Integrationskonzept die Annahme zugrunde legt, dass in den nächsten drei bis vier Jahren 5000 bis 8000 syrische Flüchtlinge nach Mannheim ziehen und dauerhaft hier leben werden?
2. Von welchen Annahmen geht die Verwaltung im Hinblick auf die unterschiedlichen Gruppen von Asylsuchenden, Flüchtlingen und Armutswanderern aus anderen Herkunftsländern aus, soweit sie sich ebenfalls bereits in Deutschland bzw. in der EU befinden?
3. Welche Annahmen liegen den Modellrechnungen zu 1 und 2. zugrunde?
4. Aus den bisherigen Zuwanderungswellen liegen Erfahrungen vor, wie sich – ausgehend von der "Incoming City" Neckarstadt West – Zuwanderung in verschiedene Stadtteile hinein ausgebreitet hat. Wo werden die erwarteten Zuwanderer voraussichtlich wohnen, und wer wird ihnen durch Wegzug innerhalb von Mannheim oder nach draußen Platz machen?

5. Wie werden sich diese demografischen Veränderungen auf betroffene Schulstandorte auswirken? Wird es voraussichtlich besonders betroffene Schulen geben?
6. In letzter Zeit wurden einige Studien über den Stand der formalen schulischen und beruflichen Qualifizierung von Zuwanderern aus verschiedenen Ländern veröffentlicht, sowie über die (Nicht-)Vergleichbarkeit mit deutschen Abschlüssen. Woran orientiert sich die Verwaltung bei der Erstellung ihrer Modellrechnungen?
7. Welchen wie schnell oder langsam wachsenden Anteil von Menschen prognostiziert die Verwaltung, die sich und ihre unterhaltsberechtigten Familienangehörigen selbst ernähren können und keine Zuschüsse zum Lebensunterhalt benötigen werden?
8. Mit welchen Aufwendungen und welchem kommunalen Kostenanteil hieran rechnet die Verwaltung für die Menschen, für die dies voraussichtlich nicht gelten wird?

Dass die Verwaltung nicht die Zukunft vorhersehen, sondern nur Modellrechnungen zu Planungszwecken erstellen kann, ist uns bereits bekannt. Wir bitten darum, diejenigen Fragen, die bereits beantwortet werden können, sofort zu beantworten, andere, über die die Verwaltung noch nachdenkt, ggf. später.

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard Will	Roland Geörg	Dr. Gerhard Schäffner
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat